

Corona-Aufklärungskampagne der Bundesregierung steckt voller Fehler

Veröffentlicht am 22.09.2022 | Lesedauer: 6 Minuten

Von **Anna Kröning**, **Tim Röhn**, Benjamin Stibi



Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach steht erneut in der Kritik - diesmal wegen des "Fakten-Boosters" aus seinem Haus

Quelle: AFP/OMER MESSINGER

Ausgerechnet eine Informationskampagne, die in Sachen Coronavirus aufklären will, steckt voller Fehler und Falschbehauptungen. Die Opposition wirft der Bundesregierung Angstmache und unseriöse Kommunikation vor.

Corona-Informationen im Radio, Kacheln für die sozialen Netzwerke, Grafiken in Zeitungen und Anzeigenblättern – für den sogenannten „Fakten-Booster“ lässt das Bundesgesundheitsministerium eine stattliche Summe springen. Knapp 27 Millionen Euro, genau gesagt: 26.883.234,41 Euro hat die Kampagne bereits gekostet. Diese Summe teilte ein Sprecher auf WELT-Anfrage mit. Das Ziel: Das Ministerium wolle damit „neueste Erkenntnisse zu Corona, zur Impfung oder auch zu aktuellen Testmöglichkeiten verständlich, prägnant und informativ“ aufbereiten, wie es auf der Website heißt (<https://www.zusammengengencorona.de/faktenbooster/>). Die Kampagne wird vom Robert-Koch-Institut (RKI) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt.

Dabei setzen die Macher bei den grafischen Informationen auf ein wiederkehrendes Element: Ratschläge von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), die mit einem neu entwickelten Icon, das seinen Scheitel und Brille zeigt, bebildert werden. Der „Fakten-Booster“ wurde schon viermal bundesweit für jeweils rund fünf Millionen Euro als ganzseitige Anzeigen, sogenannte „Advertorials“, in regionalen Tageszeitungen und kostenlosen Anzeigenblättern geschaltet. Die restlichen Kosten entfielen auf drei sogenannte „Radio-Flights“ – also drei Zeitfenster, über die sich die Werbung erstreckt. Diese sind in sieben 30-sekündige Audiospots unterteilt. Hinzu kommen drei Anzeigen in türkischsprachigen Zeitungen.

Doch inzwischen häufen sich Erkenntnisse über Falschinformationen im „Fakten-Booster“. So musste das Ministerium nach Presseanfragen die Aussage, wonach zehn Prozent aller Corona-Erkrankten hospitalisiert würden, offline nehmen. Das RKI schätze den Wert aktuell auf „vier bis fünf Prozent“ ein, teilte das Ministerium mit – zehn Prozent waren es zuletzt Anfang 2021.

Ein Sprecher des Ministeriums teilte dazu mit: „Nachdem wir auf die missverständliche Formulierung hingewiesen worden sind, wird diese natürlich auch auf der Webseite korrigiert.“ Auf die Frage, ob auch in den Zeitungen eine Richtigstellung abgedruckt werde, wollte er nicht antworten.

Auch weitere „Fakten-Booster“-Aussagen erweisen sich als zweifelhaft. So stellt die Behauptung „Zwanzig Tage nach einer Omikron-Infektion kann man sich wieder mit Corona anstecken“ nach Einschätzung von Experten eine starke Vereinfachung dar. Der Virologe Klaus Stöhr sagte dazu WELT: „Eine Reinfektion mit SARS-CoV-2 circa drei Wochen nach der ersten Ansteckung ist sicherlich möglich, aber eher unwahrscheinlich. Sie bleibt sicherlich in den meisten Fällen wegen der einsetzenden starken Immunität weitestgehend ohne gesundheitliche Konsequenzen.“

Auf WELT-Anfrage konnte das Bundesgesundheitsministerium zudem keine konkreten Studien als Belege für die These, der zweite Booster würde vor Hirnschäden und Demenz als Folge einer Corona-Infektion schützen, nennen. Auf die mündliche Frage des Abgeordneten Andrej Hunko (DIE LINKE) antwortete der Parlamentarische Staatssekretär Edgar Franke (SPD) lediglich abstrakt: „Die Aussage des Bundesgesundheitsministers stützt sich auf Ergebnisse mehrerer Studien, die den Zusammenhang zwischen Covid-19-Schutzimpfung und Long Covid untersucht haben. Die Ergebnisse dieser Studien legen nahe, dass eine Covid-19-Impfung mit Auffrischimpfung vor Infektion schützt und damit auch das Risiko von Langzeitfolgen einer Covid-19-Erkrankung, insbesondere bei einem schweren Verlauf, reduziert.“ Es lägen erste Erkenntnisse dazu vor, „dass auch Demenz zu den neurologischen Langzeitfolgen einer SARS-CoV-2-Infektion zählen könnte“.

Hunko erklärt dazu gegenüber WELT: „Die Antwort der Bundesregierung steht sinnbildlich für die Corona-Politik Lauterbachs in den letzten Monaten. Gefragt nach wissenschaftlicher Evidenz verliert sich das Gesundheitsministerium in Konjunktiven.“

Tatsächlich sind zahlreiche „Fakten“ im „Fakten-Booster“ auffallend oft im Konjunktiv formuliert. So heißt es beispielsweise als Argument für die Corona-Impfung: „Bei einer Infektion mit den aktuellen Coronavirus-Varianten baut sich kein ausreichender Immunschutz auf. Man kann sich immer wieder anstecken. Eine Studie zeigt sogar, dass mit jeder Infektion das Risiko für Spätschäden steigen könnte.“

Laut dieser Kohorten-Studie (<https://www.researchsquare.com/article/rs-1749502/v1>) von Medizinerinnen der Universität Washington, als Preprint im Juni 2022 veröffentlicht, treten diese

gesundheitlichen Nachteile aber auch bei Geimpften nach einer Reinfektion auf. Die Corona-Impfstoffe bieten bekanntlich ebenfalls nur für wenige Monate ausreichend Schutz vor einer Ansteckung.

Ruhepuls oder Herzschwäche?

Ein weiterer Grund, sich impfen zu lassen: „Noch Monate nach einer Coronavirus-Infektion kann der mittlere Ruhepuls erhöht sein. Das ist sehr anstrengend für das Herz von älteren Menschen und kann eine Herzschwäche oder einen Herzinfarkt begünstigen.“ Hier beruft sich das Ministerium auf einen Blog-Beitrag des Corona-Datenspende-Projekts des Robert Koch-Instituts (RKI) (<https://corona-datenspende.de/science/reports/breakthroughinfections/>). Die namentlich nicht genannten Autoren analysieren Werte für Schlafdauer, Aktivität und Ruhepuls und leiten daraus ab, „dass die kurz- und langfristigen Veränderungen der Vitaldaten von geimpften COVID-19-positiven Spendern weniger stark ausgeprägt sind. Dies deckt sich mit allgemeinen Beobachtungen, die auf einen milderen Verlauf von Impfdurchbrüchen hinweisen.“

Von „Herzschwäche“ oder gar „Herzinfarkt“ ist jedoch keine Rede. Und die Autoren weisen selbst darauf hin: „Wenn wir im Folgenden von ungeimpften Fällen sprechen, beziehen wir uns auf Personen, die sich bereits mit Covid-19 angesteckt haben, als Impfstoffe noch nicht verfügbar waren bzw. die Spender noch keine Impfung erhielten. Fast alle ungeimpften Fälle wurden Ende 2020/Anfang 2021 (zweite/dritte Welle) registriert, während die meisten Durchbruchinfektionen ab Herbst 2021 (vierte/fünfte Welle) verzeichnet werden“. Es sei also möglich, dass die Ergebnisse teilweise auch auf unterschiedliche Reaktionen des Körpers auf die verschiedenen Coronavirus-Varianten zurückzuführen sind.

Die Opposition äußert heftige Kritik an dem „Fakten-Booster“. Der gesundheitspolitische Sprecher der CDU, Tino Sorge, sprach von einer „gescheiterten Informationskampagne“, die das Gegenteil der seriösen Kommunikation sei, die der Expertenrat der Bundesregierung angemahnt hatte: „Ein Fakten-Booster mit Falschinformationen erweist dem Ziel der Information einen Bärendienst“, sagte Sorge WELT. Darüber hinaus verbreite „die falsche und alarmierende Zahl mit dem Konterfei des Ministers wieder einmal Angst“, während der Rest der Welt längst pragmatisch mit dem Virus umgehe, kritisierte Sorge. Er fordert eine öffentliche Richtigstellung durch den Minister. Die Kampagne habe ihre Glaubwürdigkeit im Kern verloren: „In der aktuellen Form schadet sie mehr, als sie nützt.“

Auch Kathrin Vogler, Abgeordnete der Linksfraktion, äußerte Kritik. „Ein Fakten-Booster darf kein Fake-Booster sein“, sagte sie WELT. Statt Menschen für wirksame Prävention zu gewinnen, „boostere“ Lauterbach eher die Verunsicherung der Menschen. Im Haushalt des Ministeriums seien für 2023 bislang keine Mittel für niedrigschwellige, zielgruppengerechte Informations- und

Aufklärungskampagnen vorgesehen. Allerdings komme es auch hier weniger auf Quantität als auf Qualität der Kommunikation an. „Und hier versagt der Minister auf ganzer Linie“, kritisiert Vogler.

Der gesundheitspolitische Sprecher der AfD-Fraktion im Bundestag, Martin Sichert, monierte vor allem die hohen Kosten: „Nach über zwei Jahren Corona haben sich die meisten Bürger eine Meinung gebildet. Angesichts der explodierenden Energiekosten werden die Gelder, die für den Fakten-Booster ausgegeben werden, an anderer Stelle viel dringender gebraucht.“

„Kick-off Politik“ ist der tägliche Nachrichtenpodcast von WELT. Das wichtigste Thema analysiert von WELT-Redakteuren und die Termine des Tages. Abonnieren Sie den Podcast unter anderem bei **Spotify (<https://open.spotify.com/show/5YJ9twWcs7n3TWY1v9qCND>), **Apple Podcasts** (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/kick-off-politik/id1584780171>), **Amazon Music** (https://music.amazon.de/podcasts/301a2b98-059b-4c75-84cd-d7f12a072607/KICKOFF-POLITIK?ref=dm_sh_DJg0sEabHwpV0f8wc9yZuPh8v), **Google Podcasts** (<https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly9raWNrLW9mZi5wb2RpZ2V1Lm1vL2ZlZWQvbXAz>) **oder direkt per RSS-Feed.****

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/241194221>